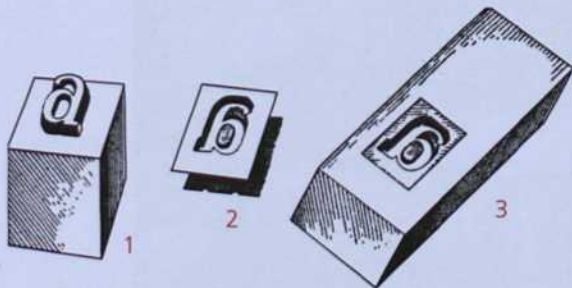


Zeugschnitt

Galvanisches Verfahren

Um 1850 Dieses Schnitt-Verfahren glich dem Stahlstempelschnitt. Der Stempel wurde aus einer Bleilegierung geschnitten. Wegen der Weichheit des Materials wurde er in ein galvanisches Nickel- oder Kupferbad gehängt. Hatte der galvanische Niederschlag, erzeugt durch elektrischen Strom, die Stärke von 0,2 bis 0,5 mm erreicht, wurde die dünne Hülse (Nickel- oder Kupferauge), welche das Buchstabenbild trug, vom Original getrennt, mit Zink hintergossen, auf einen Stahlstempel montiert und für die Giessmaschine justiert. Die Nickelmatrize hatte gegenüber der Kupfermatrize grössere Widerstandskraft.



Galvanisches Verfahren

- 1 Zeug-Original
- 2 Nickelaug
- 3 Justierter und gehärteter Stahlstempel

Fräsverfahren

Um 1880 Die Kontur des Buchstaben wurde auf eine Messingplatte kopiert, diese Schablone mit einem Führungstift abgetastet und mit dem Pantografen (Storchschnabel) in der gewünschten Grösse aus dem weichen Stahlklötzchen ausgefräst. Der Justierer bearbeitete die rohe Matrize genauestens und bereitete sie für die Giessmaschine vor.

Schriftguss

Auch wenn Gutenberg primär mit der Buchdruckerkunst in Verbindung gebracht wird, so besteht doch sein Verdienst insbesondere in der Erfindung

der beweglichen Buchstaben, der Bleilegierung und des Handgiessinstruments. Dieses wurde über 400 Jahre lang benutzt. Gutenberg war also Schriftschreiber, Stempelschneider und auch der erste Schriftgiesser.



Fräsverfahren mit dem Storchschnabel